

**Autor:** Lummer, Benjamin [LUMM/10335]  
**Seite:** 11

**Ressort:** Chemnitzer Zeitung / Chemnitzer Zeitung  
**Ausgabe:** Hauptausgabe

<sup>1</sup> IVW 2/2021

<sup>2</sup> AGMA ma 2021 Tageszeitungen

**Mediengattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 34.248 (gedruckt)<sup>1</sup> 35.920 (verkauft)<sup>1</sup>  
37.698 (verbreitet)<sup>1</sup>  
**Reichweite:** 0,105 (in Mio.)<sup>2</sup>

## Uni hofft auf Millionen-Förderung für Roboter-Forschung

Die TU Chemnitz ist federführend am Aufbau eines sächsischen Robotik-Zukunftsclusters beteiligt. In einer ersten Bewerbungsphase für Fördermittel überzeugten die Ideen.

Von Benjamin Lummer

Ein Roboter fräst Teile für einen Schrank zurecht, ein anderer stakst auf mehreren Beinen durch die Produktionsanlagen und wartet sie. Gesteuert werden beide Maschinen aus der Ferne, zum Beispiel per Audiobefehl. Zwei von hunderten Anwendungsbeispielen, die im Zentrum eines sächsischen Robotik-Zukunftsclusters stehen, das die Technische Universität Chemnitz gerade federführend mit aufbaut. Außer der Chemnitzer Uni sind am „SmaRTHI“ genannten Cluster die TU Dresden, die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden sowie das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU beteiligt. Ihre Vision: intelligente Roboter, die mit Menschen in zeitflexiblen und ortsunabhängigen Teams zusammenarbeiten. So sollen unter anderem bessere Arbeitsbedingungen geschaffen sowie Menschen bei

manuellen Tätigkeiten geschützt und unterstützt werden.

Auch dem Fachkräftemangel im Handwerk sollen die neuen Technologien etwas entgegensetzen. „Wir wollen Teams von Menschen und Robotern Seite an Seite in Industrie und Handwerk arbeiten lassen. Dafür müssen wir neue Spitzentechnologien entwickeln und diese in die mittelständische Industrie transferieren. Damit soll sich die Region als eines der führenden internationalen Cluster für Robotik und deren Anwendungen etablieren“, sagt Prof. Dr. Ulrike Thomas von der Professur für Robotik und Mensch-Technik-Interaktion an der TU Chemnitz. Sie koordiniert die Bewerbung.

Das gegründete Cluster wird sich unter anderem den Themen Automatisierung, Künstliche Intelligenz (KI), Sensorik und Mensch-Roboter-Zusammenarbeit widmen. An der TU Chemnitz werden dafür humanoide Roboter entwickelt. Zur Erprobung der neuen Ansätze stehen Testfelder am „5G Lab Germany“ der TU Dresden und das „IIoT Testbed“ der HTW Dresden zur Verfügung. Am

IWU wird eine 1700 Quadratmeter große Forschungsfabrik für die industriennahe Erprobung komplexer Robotersysteme genutzt.

Für seine weitere Arbeit hofft das Cluster, das von Start-Ups, mittelständischen Firmen und großen Unternehmen unterstützt wird, auf eine Millionenförderung. Unter Federführung von Ulrike Thomas haben sich die Verbundpartner um Geld aus der Zukunftscluster-Initiative des Bundes beworben, dem Kernbestandteil der Hightech-Strategie 2025 der Bundesregierung.

Das hiesige Projekt wurde aus 117 eingereichten Ideen als einer von 15 Finalisten ausgewählt und erhält deswegen nun 230.000 Euro für die Entwicklung einer Forschungs- und Innovationsstrategie. Ist der Verbund mit diesem nächsten Schritt im Beantragungsprozess ebenfalls erfolgreich, kann er mit bis zu 45 Millionen Euro über neun Jahre gefördert werden. Die finale Auswahl ist für Juli kommenden Jahres vorgesehen.

**Abbildung:** Prof. Dr. Ulrike Thomas erforscht die Interaktion des Menschen mit verkörperten digitalen Technologien, zu denen auch Roboter und selbstfahrende Fahrzeuge gehören. Foto: Jacob Müller/TU Chemnitz

**Wörter:** 402

**Urheberinformation:** Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG